

Der Löwenzahn nutzt die Frontkräfte

Mein Maschinenpark / Auf dem Demeter-Hof von Daniel Böhler in Mellikon kommen einige Spezialgeräte zum Einsatz.

MELLIKON Familie Böhler sind Tüftler. Schon sein Vater Sepp habe die Maschinen wenn immer möglich selbst geflickt und auch einiges umgeändert, erklärt Daniel Böhler aus Mellikon AG. Und so wird diese Fähigkeit weitergegeben. Gemeinsam mit Hanspeter Mächler entwickelte Daniel Böhler den «Löwenzahn» weiter.

Ein Lückenfüller entsteht

Der «Löwenzahn» ist ein Bodenlockerungsgerät, welches im Frontanbau eingesetzt wird. Das Spezielle daran sind die Zinkenform und dass die Maschine im Frontanbau gezogen wird. Damit die Tiefenführung gewährleistet werden kann, ist vor jedem Zinken ein verstellbares Schneidstützrad montiert. Diese Stützräder schlitten gleichzeitig den Boden schon vor, damit er nachher besser aufreissen kann.

«Bodenbearbeitung ist das Handwerk des Bauern», sagt Daniel Böhler. Auf seinem Demeterbetrieb setzt er sich besonders intensiv mit dem Boden auseinander und hat mit dem Waldstaudenroggen eine intensiv-

wurzelnde Kulturpflanze in der Fruchtfolge. Mit dem «Löwenzahn» entwickelten Böhler und Mächler eine weitere Option für die Bodenlockerung.

Ideale Gewichtsverteilung

Der Name Löwenzahn habe mehrere Bedeutungen, erklärt Daniel Böhler. «Unser Frontgrubber ist wie die Pflanze Löwenzahn ein Lückenfüller», ausserdem reisst der Zahn des Löwen den Boden auf.

Am Heck des Traktors kann mit einer Säkombination ein weiterer Arbeitsschritt gleichzeitig erledigt werden. Dank dieser Front-Heck-Kombination ist der Traktor ideal ausbalanciert und das Gewicht verteilt sich gleichmässig auf den Boden. «Der Löwenzahn ist ein Frontgewicht mit Zusatznutzen», sagt Daniel Böhler. Auf diese Weise sind Bodenlockerung inklusive Bodenbearbeitung und Ansaat in einem Arbeitsgang möglich.

Derzeit sind vier «Löwenzahn» in der Schweiz, in Österreich und Deutschland im Testeinsatz. Wichtig für die Arbeit mit diesem Gerät sei, dass man nicht zu



Der Löwenzahn ist ein Bodenlockerungsgerät im Frontanbau. Vor jeder Zinke läuft ein verstellbares Schneidstützrad. Meist wird die Bodenbearbeitungsmaschine hinten mit einer Sämaschine kombiniert. Das Gewicht verteilt sich gleichmässig auf den Boden. (Bilder jba)

schnell fährt (max. 6 km/h). «Die Arbeit mit dem Löwenzahn erfordert die volle Aufmerksamkeit», erklärt der Landwirt, «Telefonieren nebenbei geht nicht gut.» Bei der Arbeit mit dieser Maschine setze man sich automatisch mit dem Boden auseinander, sagt Böhler. «Man merkt sofort, wenn Verdichtungen kommen, und muss korrigieren.» Böhler und Mächler geben den «Löwenzahn» gerne auf Betrieb zum Probieren. Traktorensseitig braucht es eine starke Front-

hydraulik, um die Kräfte der Maschine aufzufangen.

Kürbisse hacken

Auf dem Betrieb sind daneben viele andere Maschinen im Einsatz. Sie sind alle eher alt, aber gut gewartet. Wenn möglich kauft der Landwirt die Maschinen auf Ricardo oder auf Occasionsplattformen. Die Zugfahrzeuge waren Neumaschinen.

Eine umgebaute Maschine ist das Kürbishackgerät für die mechanische Unkrautregulierung.

Dieses haben Daniel Böhler und sein Vater, als sie vor zwei Jahren mit dem Maisanbau aufgehört haben, umgerüstet. Dabei wurden die Hackkörper so verschoben, dass nun die Kürbisse in der Mitte sind. Die Kürbisse werden mit 1,5 m Reihenabstand gesät. Anfänglich ist der Abstand zu den Kürbissen schmal und mit dem Wachstum wird er immer breiter. Die Kürbisse werden hier dreimal gehackt, bevor keine Durchfahrt mehr möglich ist.

Auf dem Demeterbetrieb gibt

es zudem eine Spezialspritze um die biodynamischen Präparate sowie den Komposttee auszubringen. Dabei haben Böhlers Leitungen, Tank, Pumpe und Düsen ausgewechselt. Die Rohre sind nun aus Kupfer und der Tank aus Chromstahl. Das Steuerelement sowie verschiedene Düsen stammen von Friedrich Wenz. *Jasmine Baumann*

Weitere Informationen: www.loewen-zahn.org

Betriebsspiegel Bioböhler

Name	Familie Böhler
Ort	Oberer Berghof, Mellikon AG
Nutzfläche	19,8 ha
Viehbestand	30 bis 35 Weidemasttiere, 435 Legehennen mit 10 Güggele
Kulturen	Waldstaudenroggen, Dinkel, Triticale, Speisekürbisse, Klee gras, Dauerwiesen, Buntbrache, ext. und int. Wiesen und Weiden
Traktoren	John Deere 5820, Same Dorado 80, Aebi TT206
Maschinen	Messerbalkenmäherwerk, Motormäher, Bandheuer, Kreiselheuer, Ladewagen, Wiesenegge, Löwenzahn (Frontgrubber), Kulturegge, Weco-Dyn-Flachgrubber, 2-Schar-Pflug, Säkombination (Rau-Rototiller mit Fiona-Sämaschine), Walze mit Krümmenacher-Sägerät, Ackerstriegel, Sichelmulcher, Kürbishackgerät, Düngestreuer für Meeralkgenkalk, Mistkran, Mistzetter (Gafner-Seitenstreuer), Güllefass mit Verteiler und Pumpe für Verschlauchung, zwei Spritzen für biodynamische Präparate und Komposttee. Energieproduktion: 29,6 kWp Photovoltaik-Anlage (für die Eigenversorgung).



Daniel und Sepp Böhler haben das Maisscharhackgerät für den Kürbis anbau umgebaut.



Um biodynamische Präparate auszubringen, braucht es eine spezielle Spritzeinrichtung.

AKTUELLES AUS «DIE GRÜNE»

Mit viel Wissen und moderner Technik zu sauberem Pflanzenschutz

Das Lohnunternehmen «Müller Pflanzenschutz» in Ruswil LU bietet mit zwei Feldspritzen Dienstleistungen rund um den Pflanzenschutz an. Thomas Müller und sein Vater Sepp haben ihr Unternehmen im vergangenen Jahr erweitert und einen Befüll- und Waschplatz gebaut.

Das Bauwerk ist überdacht und die Feldspritzen werden dort gefüllt und am Schluss gereinigt. Das Reinigungswasser wird in einer Lagergrube gesammelt und gezielt in ein Biobac zudosiert. Das ist eine Betongrube mit einer 80 Zentimeter dicken Schicht aus Humus, Kompost und Häckselstroh. Darauf wird das Waschwasser, geregelt mit Feuchtigkeitssensoren, ganzflächig versprüht. Im Biobac verdunstet die Feuchtigkeit und die Wirkstoff-Rückstände werden durch die Aktivität des Substrats abgebaut.

Derzeit warten zwei Pflanzenschutz-Initiativen auf ihre Abstimmung. Es besteht das Risiko, dass das Geschäftsfeld des Lohnunternehmens gefährdet ist. Dessen sind sich die beiden Unternehmer bewusst und sind trotzdem zuversichtlich, dass der Pflanzenschutz in der Schweiz erhalten bleibt. Ansonsten droht ein grosser Produktionsrückgang und der Selbstversorgungsgrad sinkt von heute 56 Prozent auf unter 30 Prozent, wie das gegnerische Komitee um den SBV argumentiert.

Die Corona-Krise schärfte bei vielen Konsumenten die Bedeutung eines hohen Selbstversorgungsgrads. Das ist jedoch kein Freibpass für den Pflanzenschutzmittel-Einsatz. Sepp und Thomas Müller haben nicht nur in moderne Ausbringtechnik investiert, sondern auch in ihr Wissen um den Pflanzenschutz. Dazu zählen sie auch die optimale Ernährung der Pflanzen.

Eine optimale Nährstoffversorgung bringt gesunde Pflanzen. Das ist die beste Voraussetzung, damit möglichst wenig Hilfsstoffe eingesetzt werden müssen, sind die beiden Lohnunternehmer überzeugt. Sie informieren auch gerne die Konsumenten über ihre Tätigkeiten. «Viele interessieren sich für den Pflanzenschutz, aber man muss mit ihnen einen Austausch pflegen. Am besten erklärt man die Zusammenhänge direkt im Feld, das bringt viel für die Schweizer Landwirtschaft», so Thomas Müller. *bs*

Den ausführlichen Beitrag über das Lohnunternehmen «Müller Pflanzenschutz» finden Sie in «die grüne», Heft 5/2020. Probenummer unter: 031 958 33 37 www.diegruene.ch

die grüne
Für den Profi.



Die Lohnunternehmer Sepp (links) und Thomas Müller haben sich auf den Pflanzenschutz spezialisiert. Oftmals erklären sie kritischen Konsumenten ihre Arbeit direkt im Feld. (Bild Martina Rüegger)